

Interpellation Fraktion FDP (Jacqueline Gafner Wasem, FDP): Riedernrain: Bessere Anbindung an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr in Sicht?

Die in den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts am Riedernrain erbauten Terrassenhäuser sind über eine direkt bei der Überbauung gelegene Haltestelle der Postautolinie 109 (Bern-Frauenkappelen-Mühleberg) an den öffentlichen Verkehr angeschlossen, was die rund 300 Bewohner/innen der Siedlung – das entspricht immerhin einem Viertel der gesamten Einwohnerzahl von Frauenkappelen – an sich sehr zu schätzen wissen, auch wenn der Fahrplan nicht sonderlich dicht ist. Mit Ausnahme der Zeitfenster zwischen 6 und 9 Uhr, 12 und 13 Uhr sowie 17 und 20 Uhr, wo von Montag bis Freitag pro Stunde zwei bzw. (einzig zwischen 7 und 8 Uhr und nur in Richtung HB Bern) höchstens drei Kurse fahren, verkehrt die Postautolinie 109 in beide Richtungen nur im Stundentakt. Hinzu kommt, dass die Kurse Richtung HB Bern an der Haltestelle Riedernrain häufig nicht pünktlich sind, und das nicht nur unter der Wache und nicht erst seit dem Umbau des Bahnhofplatzes Bern, sondern nicht selten bis zu zehn Minuten Verspätung haben, wogegen das Einhalten des Fahrplans in Richtung Frauenkappelen und Mühleberg weit weniger Probleme zu bereiten scheint.

Mit dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2007 hat sich die Situation insofern weiter verschlechtert, als die Abfahrtszeiten der Postautolinie 109 an der Haltestelle Riedernrain, und das ausgerechnet Richtung HB Bern, während sich bei den Kursen in die Gegenrichtung nichts geändert hat, generell um zwei Minuten nach hinten verschoben worden sind, beispielsweise von 06.12 auf 06.14 Uhr oder von 07.42 auf 07.44 Uhr mit höchst unerfreulichen Folgen, was den Anschluss an den öffentlichen Fernverkehr betrifft. So verlässt der IC Bern-Basel den HB Bern um 06.34 Uhr und dann jeweils zu den Minuten .04 und .34, dasselbe gilt für den IC Bern-Fribourg, der ebenfalls zu den Minuten 04 und .34 fährt, und der IC Bern-Zürich verlässt den HB Bern um 06.32 Uhr, und dann immer zu den Minuten .02 und .32. Bei einer Fahrzeit von 16 Minuten ab Haltestelle Riedernrain bis Haltestelle Schanzenstrasse hat man somit selbst im besten Fall, ohne auch nur eine einzige Minute Verspätung gegenüber dem Postautofahrplan, gerade mal 2 bis 4 Minuten Zeit, um in einem Sprint über die „Welle von Bern“ die Fernverkehrszüge zu erreichen. Dass das reine Theorie ist, namentlich für nicht mehr blutjunge und/oder toptrainierte Personen, muss man nicht speziell betonen.

Die Benutzung der Bernmobil-Linie 14 ist für die Bewohner/innen der Überbauung Riedernrain keine wirkliche Alternative, da die Distanz zur Haltestelle Gäbelbach deutlich mehr als 500 Meter beträgt, was namentlich bei Dunkelheit und in der kalten Jahreszeit problematisch sein kann (Stichwort Sicherheit sowie häufig nicht von Schnee und Eis geräumte Trottoirs bis auf die Höhe der Gäbelbach-Blöcke).

Zu guter Letzt konnte man in einer Medienmitteilung des Kantons Bern vom 21. Dezember 2007 lesen, dass die Postautolinie 109, Bern-Frauenkappelen-Mühleberg, ab Dezember 2008 nicht mehr bis zum HB Bern, sondern nur noch bis Bern Brünnen verkehren werde, wo Anschlüsse an die S-Bahn und die Bernmobil-Linie 14 bestehen würden; die Benutzer/innen der besagten Postautolinie werden somit neu ein Umsteigemanöver in Kauf nehmen müssen, mit allem, was dies bezüglich Komforteinbusse sowie erhöhtem Zeitbedarf bis zum Eintreffen am gewünschten Zielort infolge zusätzlicher Wartezeiten aller Wahrscheinlichkeit nach mit sich bringen wird.

Aufgrund dieser Ausgangslage wird der Gemeinderat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hatte der Gemeinderat vor dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2007 Gelegenheit, zu der geplanten Änderung des Fahrplans der Postautolinie 109 (Bern-Frauenkappelen-Mühleberg) in Richtung HB Bern Stellung zu nehmen? Falls Ja, welche Haltung hat er dazu nach Rücksprache mit wem (Quartierverein Riedernrain, QBB, Gemeinden Frauenkappelen und Mühleberg) eingenommen?
2. Hatte der Gemeinderat irgendwann Gelegenheit, zu der offenbar bereits entschiedenen Frage Stellung zu nehmen, ob besagte Postautolinie weiterhin bis zum HB Bern oder künftig nur noch bis Bern Brünnen verkehren soll? Falls Ja, welche Haltung hat er dazu nach Rücksprache mit wem (Quartierverein Riedernrain, QBB, Gemeinden Frauenkappelen und Mühleberg) eingenommen?
3. Wie präsentiert sich die in der Medienmitteilung des Kantons Bern vom 21. Dezember 2007 erwähnte deutliche Verdichtung des Angebots, von der die Fahrgäste der Postautolinie 109 ab Dezember 2008 angeblich im Sinne einer Verbesserung profitieren können sollen, konkret?

Bern, 21. Februar 2008

Interpellation Fraktion FDP (Jacqueline Gafner Wasem, FDP), Bernhard Eicher, Dannie Jost, Ueli Haudenschild, Dolores Dana, Christoph Zimmerli, Pascal Rub, Anastasia Falkner, Markus Kiener, Mario Imhof, Hans Peter Aeberhard, Karin Feuz-Ramseyer

Antwort des Gemeinderats

Die Linie 109 Mühleberg-Frauenkappelen-Bern ist eine Linie des öffentlichen Regionalverkehrs. Sie verkehrt grundsätzlich im Stundentakt, zu den Spitzenzeiten am Morgen und am Abend verkehrt sie zweimal stündlich. Die Fahrzeit (Hin- und Rückfahrt) beträgt knapp 60 Minuten. Neben den fahrplanmässig bedienten Haltestellen existiert eine hohe Anzahl von Haltestellen auf Verlangen. Die Linie 109 verkehrt auf der stark frequentierten Murtenstrasse. Hohes Passagieraufkommen und kleinere Staus auf der Strasse führen schnell zu Verspätungen, die nicht mehr aufzuholen sind. Da die Fahrzeit nahe bei 60 Minuten liegt, besteht kaum Spielraum, Verspätungen durch Verkürzung von Standzeiten aufzuholen. Dies mit der Folge, dass sich Verspätungen von Kurs zu Kurs übertragen.

Die Probleme der Linie 109 sind von der Regionalen Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK4) im Rahmen des ÖV-Angebotskonzepts Mühleberg-Frauenkappelen im Jahr 2006 eingehend untersucht worden. Dabei wurde insbesondere geprüft, ob mit der Verknüpfung der Linie 109 an die S-Bahnhaltestelle Brünnen Verbesserungen der Fahrplanstabilität und der Kosteneffizienz erreicht werden können. Die durchgeführte Studie kam zum Schluss, dass mit dieser Verknüpfung zwar die Fahrplanstabilität verbessert werden kann. Allerdings resultieren keine nennenswerten Kostenvorteile, da es nicht möglich ist, ein Fahrzeug einzusparen. Die grosse Mehrheit der Kundinnen und Kunden erachtet eine umsteigefreie Fahrt bis zum Hauptbahnhof als wichtigen Vorteil.

Aufgrund dieser Sachlage hat sich die Stadt Bern nach Rücksprache mit der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) gleich wie die anderen betroffenen Gemeinden in der Mitwirkung gegen den neuen Linienendpunkt in Brünnen ausgesprochen. Demgegenüber befürwortete der Kanton die neue Verknüpfung mit der S-Bahn in Brünnen wegen der verbesserten Fahrplanstabilität. Die RVK4 und der Kanton einigten sich darauf, im Rahmen der Ausschreibung der Linie 109 beide Möglichkeiten zuzulassen und erst nach Vorliegen der Unternehmensofferten zu entscheiden. Das Bundesamt für Verkehr, welches bei Linien des Regional-

verkehrs die übergeordnete Entscheidungskompetenz besitzt, hat sich jedoch noch vor der Ausschreibung für die zukünftige Verknüpfung der Linie 109 mit der S-Bahnhaltestelle Brünnen ausgesprochen. Entsprechend wird nun ab dem 14. Dezember 2008 das neue Angebotskonzept umgesetzt.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat hatte keine Kenntnis von der Verschiebung der Ankunftszeiten der Linie 109 im Hauptbahnhof Bern. Die Verschiebung wurde wegen der häufigen Verspätungen auf dieser Linie notwendig. Sie führten dazu, dass der minimale fahrplanmässige Zeitausgleich von zwei Minuten im Hauptbahnhof gestrichen werden musste. Die Busse halten nun am Hauptbahnhof nur noch solange, wie die Fahrgäste zum ein- und aussteigen benötigen.

Zu Frage 2:

Wie oben ausgeführt hat sich der Gemeinderat im Rahmen der Mitwirkung zum ÖV-Angebotskonzept Mühleberg-Fraubrunnen im Interesse der betroffenen Quartiere zusammen mit den anderen Gemeinden für die Beibehaltung der bestehenden Linienführung bis zum Hauptbahnhof ausgesprochen. Dies obwohl ihm bewusst war, dass bei dieser Linienführung die Fahrplanstabilität nicht mehr gewährleistet ist und die neue Verknüpfung in Brünnen qualitativ gut ist. Der Gemeinderat stützte seine Haltung namentlich auf die Stellungnahme der zuständigen Quartierorganisation QBB. Die Stadt bezieht die anerkannten Quartierorganisationen in allen Fragen der ÖV-Angebotsplanung mit ein, in denen eine offizielle Mitwirkung durchgeführt wird.

Zu Frage 3:

Für die Benützerinnen und Benützer der Linie 109 ergibt sich kurz- und mittelfristig eine Reihe von Verbesserungen. So werden ab Dezember 2008 in der Hauptverkehrszeit am Morgen 4 Kurse pro Stunde und am Abend 3 Kurse pro Stunde statt wie bisher 2 Kurse pro Stunde verkehren. Weiter wird der Wegfall des staugefährdeten Linienabschnitts Bethlehem-Hauptbahnhof die Fahrplanstabilität deutlich verbessern. In Brünnen wird die Möglichkeit bestehen, auf die Linie 14 umzusteigen und damit eine Reihe weiterer Zielorte westlich des Hauptbahnhofs direkt zu erreichen. Mit der Inbetriebnahme von Tram Bern West Ende 2010 wird es dann auch möglich sein, direkt ins Zentrum und in den Osten der Stadt zu fahren.

Bern, 28. Mai 2008

Der Gemeinderat